

MDL-NEWSLETTER

1/2024

BERND KRÜCKEL MDL
Heinsberg, Geilenkirchen,
Übach-Palenberg, Gangelt,
Selfkant, Waldfeucht

THOMAS SCHNELLE MDL
Erkelenz, Hückelhoven,
Wassenberg und Wegberg



**Unsere Empfehlung für Wegberg:
Am 18. Februar Marcus Johnen wählen!**

LAND DEMONSTRATIONEN

NRW setzt Zeichen für Demokratie und Vielfalt

In den vergangenen Wochen versammelten sich mehr als eine Million Menschen in ganz Nordrhein-Westfalen, um gemeinsam eine eindrucksvolle Botschaft für den Erhalt und die Stärkung von Menschenrechten, des demokratischen Rechtsstaates und der Vielfalt unserer Gesellschaft abzugeben.

Demonstrationen fanden in Großstädten wie Aachen, Bonn und Köln, aber auch bei uns im Kreis Heinsberg statt, wobei die Teilnehmer friedlich gegen Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus und für Solidarität mit Menschen mit Migrationshintergrund protestierten.

Der Auslöser für diese beeindruckende Mobilisierung war eine in-

vestigative Recherche des Recherchenetzwerks Correctiv. Journalisten deckten konkrete Pläne von Rechtsextremen, größtenteils aus der AfD, zur sogenannten „Remigration“ von Millionen Menschen mit Migrationshintergrund aus Deutschland auf.

Inmitten dieses gesellschaftlichen Engagements spiegelt sich auch das ernsthafte Anliegen der Bürgerinnen und Bürger wider, ihre Ängste und Sorgen um die Demokratie und den Rechtsstaat gehört zu wissen. Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hat diese Bedenken ernst genommen und sich in einer Aktuellen Stunde mit der gesellschaftlichen Bewegung auseinandergesetzt.

Die Debatte hat sich auf die notwendigen Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie und zur Bekämpfung von antidemokratischen, verfassungsfeindlichen Bestrebungen konzentriert. Die breite gesellschaftliche Teilnahme an den Demonstrationen verdeutlicht, dass die Mehrheit der Menschen in NRW sich gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus positioniert.

Auch im Kreis Heinsberg werden Zeichen für eine offene Gesellschaft gesetzt: am 3. März am Erkelenzer Bahnhof unter dem Motto „Demokratie verteidigen!“ und am 16. März im Pfarrzentrum St. Gangolf in Heinsberg unter dem Motto „Die Würde des Menschen ist antastbar“.



Bernd Krückel MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
T: 0211 884 27 64
F: 0211 884 33 19

E: bernd.krueckel@landtag.nrw.de
W: bernd-krueckel.nrw



Thomas Schnelle MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
T: 0211 884 27 80
F: 0211 884 33 20

E: thomas.schnelle@landtag.nrw.de
W: thomas-schnelle.nrw

Impressum

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der 31. Ausgabe unseres Newsletters. Sie können diesen Newsletter direkt per E-Mail abonnieren. Gehen Sie dazu auf www.thomas-schnelle.nrw unter > Service > Newsletter. Dort geben Sie eine gültige E-Mailadresse und den angezeigten Code gegen Spam ein und bestätigen einmalig das Abo in der erhaltenen E-Mail. Ab sofort erhalten Sie den jeweils aktuellen Newsletter automatisch nach Erscheinen zugemailt.

EINSAMKEIT IM FOKUS

Gemeinsam gegen Einsamkeit Fraktion im Dialog mit Experten

In Nordrhein-Westfalen nimmt die CDU-Landtagsfraktion das drängende Thema der Einsamkeit in den Fokus. Aktuellen Erhebungen zufolge fühlen sich etwa 15 % der Menschen im Land von Einsamkeit betroffen, wobei diese Herausforderung verschiedene gesellschaftliche Gruppen betrifft. Um einen konstruktiven Austausch zu fördern, organisierte die CDU-Fraktion ein Werkstattgespräch im Plenarsaal des Landtags, bei dem Abgeordnete mit Experten und zahlreichen Gästen zusammenkamen.

Einsamkeit ist die neue soziale Frage unserer Zeit. Trotz der ständigen digitalen Vernetzung durch Smartphones bleibt sie ein herausforderndes Problem, das nicht unterschätzt werden darf. Für die CDU-Landtagsfraktion hat die Bekämpfung von Einsamkeit daher hohe Priorität.

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann unterstrich die Bedeutung des Themas, besonders im Kontext der Corona-Pandemie, die Einsamkeit verstärkt in den Fokus gerückt habe. Laumann betonte, dass es wichtig sei, Einsamkeit aus der Tabuzone zu holen, und verwies auf das Förderprogramm »2000 x 1000 € für das Engagement«, das Projekte im Kampf gegen Einsamkeit unterstützt.



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. Foto: Ralph Sonderrmann [A]

Einsamkeit ist ein vielschichtiges Problem, von dem jede gesellschaftliche Gruppe und Generation betroffen ist. Vor allem junge Menschen sind heutzutage vermehrt von Einsamkeit betroffen. Einsamkeit ist jedoch nicht gleichbedeutend mit Alleinsein und hat unterschiedliche Ursachen, darunter regionale Faktoren und von Mensch zu Mensch unterschiedliche Bedürfnisse nach der Anzahl sozialer Kontakte.

Jenny Jürgens, bekannt durch ihre Schauspielerei, stellte auf

dem Podium ihr Projekt »Herzwerk« vor, das seit 13 Jahren Senioren in Düsseldorf unterstützt. Sie betonte die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements im Kampf gegen Einsamkeit.

Insgesamt verdeutlichte die Diskussion der CDU-Landtagsfraktion, wie vielfältig das Thema Einsamkeit ist und wie wichtig es tatsächlich ist, gemeinsam daran zu arbeiten, inklusive Lösungen zu finden und soziale Verbindungen zu stärken. ■

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Vernetzungsstelle gegen Umweltkriminalität

Zum Jahresbeginn hat die Vernetzungsstelle Umweltkriminalität im Landeskriminalamt ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Aufgabe ist es, die an der Bekämpfung der Umweltkriminalität beteiligten Behörden enger miteinander zu vernetzen. Innenminister Herbert Reul stellte am 24. Januar die neue Dienststelle des Landeskriminalamts in Düsseldorf offiziell vor.

Innenminister Herbert Reul: „Auch den Kampf gegen Umweltsünder führen wir entschlossen. Wir rücken die Schreibtische enger zusammen, tauschen uns intensiver mit den Umweltverwaltungsbehörden und der Staatsanwaltschaft aus und wollen so Umweltkriminalität stärker bekämpfen.“

Ziel ist es, gemeinsam mit den beteiligten Netzwerkpartnern standardisierte Konzepte zur Bekämpfung, Verfolgung und Prävention von Straftaten gegen die Umwelt zu entwickeln. Den Kriminellen muss deutlich werden, dass Umweltstraftaten zu Lasten unserer Lebensgrundlage gehen.

Die neue Vernetzungsstelle berät die Akteure der Bekämpfung der Umweltkriminalität und fungiert als Bindeglied zwischen den zuständigen Stellen. Die Zentralstelle für die Verfolgung von Umweltkriminalität bei der Staatsanwalt-

schaft Dortmund (ZeUK NRW), das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW), die Bezirksregierungen, die Wasserschutzpolizei und das Institut der Feuerwehr sind nur einige der vielen Akteure.

„Unsere Erkenntnisse zeigen, dass Umweltkriminalität wirtschaftlich oft sehr lukrativ ist. Unternehmer können beispielsweise Ausgaben einsparen, wenn sie giftige Stoffe nicht sachgerecht entsorgen“, so der Direktor des Landeskriminalamtes **Ingo Wunsch**. „Nicht selten ermitteln wir strukturiertes und organisiertes Vorgehen der Täter. Folgerichtig ist die Vernetzungsstelle hier im Haus auch in der Abteilung der Bekämpfung Organisierter Kriminalität angesiedelt“, ergänzt Ingo Wunsch.

„Straftaten im Bereich der Umweltkriminalität haben nicht nur Auswirkungen auf heute, sondern bergen auch Gefahren für zukünftige Generationen. Die Umwelt ist ein ‚stilles Opfer‘. Sie erstattet keine Anzeige und macht auch nicht auf

»Wir rücken die Schreibtische enger zusammen.«
– Herbert Reul

sich aufmerksam. Das müssen wir für sie tun“, betont Minister **Herbert Reul**.

Aufgrund der Komplexität der Straftaten ist ein hohes Maß an Rechtskenntnissen, technischem Fachwissen und umweltbiologischen Kenntnissen bei den zuständigen Behörden erforderlich. Deshalb ist insbesondere die Vernetzung aller beteiligten Stellen von hoher Bedeutung.

Hierbei wird die Vernetzungsstelle des Landeskriminalamts eine wichtige Rolle einnehmen und Akzente setzen. Sie ist mit vier Polizeibeamtinnen und -beamten besetzt, die durch Fachkräfte des Umweltingenieurwesens und der Finanzanalysen unterstützt werden. ■



NAHERHOLUNG

Förderung für Wanderknotensystem an den Kreis Heinsberg vergeben

Der Tourismus spielt eine entscheidende Rolle als Wirtschaftsfaktor in Nordrhein-Westfalen, insbesondere im ländlichen Raum mit seinen erholsamen Landschaften.

Durch den Tourismus verbessern sich nicht nur die Beschäftigungszahlen, sondern auch die allgemeine Wirtschaftsstruktur. Bund und Land unterstützen daher vielversprechende und nachhaltige Projektideen, um den Tourismus in diesen Gebieten zu fördern. Mit dem regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) werden Projekte unterstützt, die Wachstum und Wohlstand erhöhen, Standortnachteile ausgleichen und den Transformationsprozess hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft begleiten.

Nun wurde die Planung eines innovativen Wanderknotenpunkt- und Routensystems für das Heinsberger Land bewilligt. Der Kreis Heinsberg erhält eine finanzielle Unterstützung von 174.257,63 Euro für den ersten Teil dieses Gesamtprojekts. Insgesamt ist das Vorhaben mit etwa 1,3 Millionen Euro veranschlagt. Für das Jahr 2025 ist geplant, die restlichen ca. 1,1 Millionen Euro für den konkreten Infrastrukturausbau zu beantragen.

Das innovative Wanderknotensystem orientiert sich an dem erfolgreichen Beispiel des Wandernetzwerks in Wassenberg, das seit Frühjahr 2020 existiert. Dieses Netzwerk verfügt über nummerierte Knotenpunkte und schließt nahtlos an das Wandernetzwerk der niederländischen Gemeinde Roerdalen an. Wanderer können eigenständig Routen zusammensetzen, indem sie die nummerierten Knotenpunkte nutzen. Es bietet endlos viele Routenmöglichkeiten und somit ein individuelles Wandervergnügen, welches sich künftig über den gesamten Kreis erstrecken soll.

„Der Kreis Heinsberg hat viel zu bieten. Die große Zahl an Wanderern, die unsere Region zur Erholung besuchen, bestätigt dies Tag für Tag. Mit dem Wanderknotensystem werden die schönsten Orte bei uns im Kreis noch besser verknüpft, und neue Wege in die Zukunft

geschaffen“, so **Bernd Krückel**, der CDU-Landtagsabgeordnete für den Heinsberger Südkreis.

„Mit der Förderung für unser Wanderknotennetz stärkt die Landesregierung die touristische Infrastruktur bei uns im Kreis. Das gibt nicht nur unserer regionalen Wirtschaft einen Schub, sondern schafft auch ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld für die Menschen vor Ort“, betont **Thomas Schnelle**, CDU-Landtagsabgeordneter für den Heinsberger Nordkreis. ■



NIE WIEDER IST JETZT

Erinnern heißt Verantwortung zu übernehmen



Der 27. Januar ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Das gemeinsame Gedenken an die vielen Opfer des Nationalsozialismus ist heute, 79 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau und 111 Tage nach dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel, von großer Bedeutung.

Die Erinnerung an den unermesslichen Schrecken des nationalsozialistischen Terrorregimes wachzuhalten, ist uns als Demokratinnen und Demokraten Verpflichtung. Wir sehen gerade in diesen Tagen, dass Geschichte nicht der Vergangenheit angehört. Wir stellen uns entschieden gegen Rechtsextremismus und Rassismus. »Nie wieder« ist ein Versprechen, das wir jeden Tag einlösen müssen.

»Nie wieder« ist jetzt!

Wir stehen an der Seite der Opfer des Nationalsozialismus. Wir setzen uns für ein solidarisches Miteinander in einer vielfältigen demokratischen Gesellschaft ein und treten Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus und jeder Form von Menschenfeindlichkeit entschieden entgegen.

Erinnern bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Deshalb unterstützen wir die Arbeit der Gedenkstätten und treiben die Arbeit der Auseinandersetzung mit dem Na-

tionalsozialismus weiter voran. Gemeinsam setzen wir uns für die Bekämpfung jeder Form des Antisemitismus und den Schutz von jüdischem Leben in NRW ein. In diesem Jahr hat der Landtag in seinem Gedenken einen Fokus auf die Verfolgung der Minderheit der Sinti und Roma gelegt. Als demokratische Fraktionen werden wir eine Initiative vorlegen, um die Zusammenarbeit zwischen dem Land NRW und den Sinti und Roma noch verbindlicher zu gestalten. ■



Deutschland kann es besser!

Mit neuem Mut und
neuer Tatkraft.

Für ein gutes Jahr 2024.